

Der Vorhang geht auf.

Auf der Bühne steht, allein,
Titus Tatius-Striese und de-
klamiert:

Ich, Titius Tatius, bin des
Schlafs beraubt,
Gram nagt an mir, an der Sa-
biner Haupt!

434.

Publikum, in erwartungsvoller
Spannung.

Strieses Stimme:

Die Römer sind auf unsre Töch-
ter gierig.
Was soll ich tun? Gut Rat ist
wahrlich schwierig.

435.

In der Kulisse.

Hier steht Friedrich, als
"Blinder Seher" bereits mit
einem langen Vollbart.

Vor ihm Charly, verzweifelt

Mensch, gibst mir deinen Bart!
Mein Auftritt!

436.

Bühne.

Striese deklamiert:

Ich sehe meinen Feldherrn dort
gegangen,
noch zierte kein Flaum die ju-
gendlichen Wangen!

Aus der Kulisse tritt
Charly, mit Friedrichs
Vollbart und blossen,
behaarten Beinen;

Gegrüsst seist du mir, du, der
Sabiner König -

437.

Zuschauerraum.

Gross haut sich auf die
Knie und lacht los:

Hahaha! Das ist mein Sohn! Den
kenne ich an die behaarten Bee-
ne!

Ein paar andere Zuschauer
lachen gleichfalls, brechen
ab und sehen ehrfurchtsvoll
zu...

438.

...dem von hinten fotogra-
fierten Dichter, dessen Rük-
ken nun vor unterdrücktem
Lachen zu beben beginnt.

439.

Bühne.

Charly spricht eisern weiter:

Oh Titius Tatius, nichts hilft
dir dein Klagen,
denn der Sabiner schwerste
Stunde, sie hat geschlagen!

440.

Kulisse.

Hier steht Iphigenie vor der
Gollwitzschen Standuhr und be-
tätigt gerade den...

/..Bim-Bam Gong /

441.

Zuschauerraum.

Das Publikum lacht.

Der Dichter ä lacht mit.

Das Feuerwehrhaus

442.

Im Feuerwehrhaus steht ein
Feuerwehrauto mit Magirus-
leiter.

/ Von draussen Gelächter /

Frau Gollwitz und Herr Goll-
witz.

Frau Gollwitz trommelt an
die Tür:

Raus! Ich will hier raus!

Gollwitz:

Sei doch vernünftig! Es ist
abgesperrt!

443.

Frau Gollwitz:

Ich will nicht vernünftig sein!
Ich will mich scheiden lassen!
Ich will abreisen! Ich kann
mich in Gundelbach nicht mehr
sehen lassen!

/ Neuer Gelächtersturm von
draussen /

444.

Gollwitz ringt die Hände:

Diese Rohlingen! Sie lachen
über das Unglück der Sabiner!
Diese Krokodile! Sie plätschern
in meinem Herzblut!

Frau Gollwitz:

Es ~~m~~ ist mir egal, worin sie
plätschern! Ich will hier raus!

Theatersaal Perchtramer

445.

Bühne.

Striese deklamiert:

Ihr Getter, war dem Volk ein
schlechter Hirt ich?
Virginia naht, erschittert,
aber würdig !

Auftritt Virginia, (Frau
Striese), die ganz auf
sechzehnjährig hergerich-
tet ist:

In meines Unheils Nacht bleibt
mir nur zu hoffen: die Träne,
die ich weint, hat Zeus ge-
troffen. Doch weiss, wie in der
Sonn' gebleichtes Linnen
bleibt stets die Unschuld der
Sabinerinnen!

446.

Publikum

Befreiendes Gelächter

447.

Im Souffleurkasten sitzt
Rosa,
geschminkt, mit angekleb-
ten Wimpern, in grossem A-
bendkleid.

Sie dreht ihren Kasten em-
pört um und schreit:

Ruhe! Das ist ein ernstes Stück!

448.

Publikum.

Neuerliches Gelächter.

449.

Bühne.

Friedrich tritt auf. In einem Käfig, der auf einer Stange befestigt ist, bringt er den Papagei von Frau Gollwitz mit sich:

Der römische Adler zieht dem Heer voran.
Er bringt dir unsere Forderung, hör sie an!

450.

Der Papagei dreht sich um und kräht:

Gib Küsschen! Gib Küsschen!

/Neuerliches brausendes Gelächter /

Striese stöhnt:

Nimm doch das Malefizviech weg!